



Wie viel Lärm strahlt von der neuen A 8 Richtung Nöttingen? Anwohner schauen sich die Situation auf der fertigen Pfnitztalbrücke und der Trasse, die zurzeit gebaut wird, ganz genau an.

FOTOS: KETTERL

Dem A 8-Lärm auf der Spur

- Bauleitung zeigt, wie der Ausbau von Nöttingen nach Pforzheim weitergeht.
- Bürgerinitiative hofft auf besseren Schutz vor dem starken Verkehrslärm.

RALF STEINERT
REMCHINGEN

Frage auf Frage prasselte auf Timo Martin ein: Rund zwei Stunden lang stand der Projektleiter des Regierungspräsidiums (RP) für den Ausbau der Autobahn bei Nöttingen rund 30 Anwohnern und Vertretern der Bürgerinitiative „Ruhe jetzt“ Rede und Antwort. „Das war überraschend gut“, lobte Irmgard Zachmann von der Bürgergruppe den

„Herr Martin, hören Sie, wie laut es hier auf der A 8-Brücke ist?“

„Na klar, ich arbeite hier doch jeden Tag.“

Irmgard Zachmann von der Bürgerinitiative „Ruhe jetzt“ zu Bauleiter Timo Martin vom Regierungspräsidium Karlsruhe

RP-Fachmann, der geduldig jedes Detail erklärte, das beim Bau der sechsspurigen Straße eine Rolle spielt. Nur eine Frage konnte Timo Martin nicht beantworten: Verbessert das Land in letzter Sekunde doch noch den Schutz der Anwohner vor dem Verkehrslärm? Das hatten Zachmann und die Mitstreiter von dem Bauchef

aber auch gar nicht erwartet. Die Bürgerinitiative hofft, dass die Spitze des RP nach vielen Gesprächen doch noch auf ihre Forderungen eingeht und sich dazu durchringt, in letzter Sekunde noch zusätzliche Schutzeinrichtungen zu bauen.

„Ein Bonbon reicht uns aber nicht“, ließ Irmgard Zachmann keinen Zweifel daran, wie wichtig die Forderungen der Bürgerinitiative für die Anwohner seien. Also gab sie dem RP-Vertreter schon mal zu verstehen: „Ich hoffe, dass sich das Regierungspräsidium noch was Gutes einfallen lässt, wir müssen nämlich in den nächsten vierzig Jahren mit dieser Autobahn leben.“

Natürlich werde beim Ausbau der Autobahn viel verbessert – ob nun für die Autofahrer, die eine neue Straße bekommen, die ohne die bisher starken Gefällstrecken daherkommt, oder für die Einwohner, weil die A 8 leiser wird. Aber der Lärmschutz reiche noch nicht, wendet die Bürgeraktion ein. An rund 130 Wohnhäusern in Nöttingen und Darmsbach würden nachts die zulässigen Grenzwerte überschritten. Und der Einbau von besseren Fenstern, den das RP als Alternative anbietet, sei zu wenig, sagte ein Anwohner: „Dieser passive Schutz ist doch ein Schwindel, man will im Sommer nachts ja auch mal die Fenster aufmachen.“ „Außerdem sind die Unterlagen des RP falsch“, sagt Berthold Heiß, „bei meinem Haus sind die Fenster auf der falschen Seite verzeichnet.“

Bei der Baustellenbesichtigung mit dem RP-Mann nahmen die Anwohner jetzt die neue Fahr-



RP-Bauleiter Timo Martin (rote Schutzweste) stand den Anwohnern und der Bürgerinitiative Rede und Antwort.



Ins Gelände geformt: die neue Trasse, die an die Fahrbahn Richtung Karlsruhe der Pfnitztalbrücke angebunden wird.

Eine Bildergalerie zum Ausbau der A 8 bei Nöttingen: www.pz-news.de

bahntrasse, die den Anschluss zur Fahrbahn Richtung Karlsruhe an der fertigen Pfnitztalbrücke bildet, unter die Lupe. Dort hätte sich die Bürgerinitiative einen höheren Erdwall gewünscht, um Nöttingen besser abzusichern. „Die Aufschüttung wird 8,50 Meter hoch, nötig wären aber 14,50 Meter, das war

dem Land aber zu teuer, erklärte das RP bei der Planfeststellung im Jahr 2006“, nannte Stefan Urbitsch von der Initiative einen der wichtigsten Kritikpunkte.

Die Bürgervertreter machen sich außerdem für eine Lärmschutzwand auf der Klosterwegbrücke stark. Zwar stehen die Nöttinger Häuser ein gehöriges

Stück weit weg von dieser Überführung, aber viele Anwohner befürchten, dass ohne Schutzeinrichtung auf der Überführung zu viel Schall bis zu ihren Wohngebieten dringt. Außerdem gefährde der Verkehrslärm die Erholungsfunktion im Ranntal, wo viele Bürger spazieren gehen oder mit dem Rad fahren.

Auto kommt frontal entgegen

KÄMPFELBACH. Auf der Kreisstraße zwischen dem Ersinger Kreuz und Ersingen ist es am Donnerstag gegen 21 Uhr laut Polizei zu einer Unfallflucht gekommen. Einer 38-jährigen Frau – Richtung Ersingen fahrend – kam in einer Linkskurve ein Auto mit eingeschaltetem Fernlicht auf ihrer Fahrspur entgegen. Obwohl die Frau nach rechts auswich, kam es zur Berührung der beiden Außenspiegel. Der entgegenkommende Fahrer fuhr ohne anzuhalten weiter. Am Auto der Frau entstand ein Sachschaden von etwa 1000 Euro. Beim flüchtigen Auto soll es sich um einen Audi gehandelt haben. *pol*

Hinweise an die Polizei unter Telefon (0 72 31) 1 86 17 00.

Kritik an Schulausstattung

KÖNIGSBACH-STEIN. Nachdem Rektor Dieter König von der Willy-Brandt-Realschule in Königsbach verärgert auf die aufgeschobene Gemeinschaftschulentscheidung (PZ berichtete) reagiert hat, hielt er in der Sitzung des Schulverbands auch nicht mit Kritik an der Schulausstattung hinterm Berg. Er reklamierte unter anderem den Lärmstress durch die Lino-leumböden im Haus, deren Erneuerung wesentlich schneller vorangetrieben werden müsse. Die Umbaumaßnahmen hätten begonnen, erinnerte Genthner, doch sie könnten nicht während des Schulbetriebs erledigt werden. Manuela Kraut, die den Verbandsgeschäftsführer Ortwin Befurt vertrat, sagte: „Sie bekommen jährlich eine Anfrage, um ihre Wünsche zu formulieren.“ Udo Mack (Königsbach) empörte sich: „Wir sind sehr gut ausgestattet und sehr gut betreut. Sie hätten schon seit Jahren die Möglichkeit gehabt, ihre Wünsche anzumelden.“

Sachlich dagegen der Bericht von Roland Kröner, Leiter des Lise-Meitner-Gymnasiums. Er richtete Dank an den Schulverband für erledigte Wünsche, wie die Einstellung einer Schulsozialarbeiterin. Nun müsse man beobachten, ob diese eine Stelle für beide Schulen ausreiche. Mit 799 Schülern habe man 20 mehr als im vergangenen Schuljahr. Der Pflichtunterricht sei gesichert, im Ergänzungsbereich sei die Streichung der Anrechnungsstunden für Hausaufgabenbetreuung spürbar. Als offene Ganztagschule halte man das viertägige Nachmittagsangebot aufrecht. Auffällig seien die Abmeldezahlen in der Mittelstufe zum beruflichen Gymnasium. Die Bibliothek sei fertig eingerichtet, die Ausleihe habe begonnen. Auch der erste G9-Jahrgang sei problemlos eingeschult, mit insgesamt 116 Schülern in vier Klassen, davon 39 Streichern. Kröner wies darauf hin, dass die Renovierungsarbeiten nicht immer wie geplant laufen und es schwierig sei, die schulischen Abläufe darauf einzustellen. Bei der technischen Ausstattung wünsche er sich mehr Bedienerfreundlichkeit. *ufa*

Herztöne im Gottesdienst

ISPRINGEN. Unter dem Titel „Wer's glaubt wird selig“ lädt die evangelische Kirchengemeinde Ispringen zum nächsten Herztöne-Gottesdienst morgen um 10.10 Uhr ein. Inhaltlich geht es um die Frage, was denn Glaube überhaupt ist. *pm*

Sichere Radwege und schöne Treffpunkte gewünscht

Bei einem Glas Wein mit dem Bürgermeister liefern Remchinger Bürger gleich passende Lösungsvorschläge für ihre Anliegen

JULIAN ZACHMANN | REMCHINGEN

Auf ein Glas Wein – wahlweise auch Mineralwasser – lud Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon interessierte Bürger ein, um aktuelle Projekte der Gemeindeverwaltung vorzustellen und sich gleichzeitig die Ideen, Vorschläge und Kritik der Remchinger zu notieren.

Neben den Großprojekten des Gemeindeentwicklungsplanes wie die Verstärkung des Lärmschutzes

im Zuge des Autobahnausbaus, die Neugestaltung des Bahnhofes mit Aufwertung seiner Umgebung, der Vorantrieb der Nöttinger Ortsentlastung und Aufwertung des Dorfkerns und eine neue Ortsmitte mit zentralem Rathaus an der Kulturhalle sagten die rund drei Dutzend Bürger, wo ihnen der Schuh drückt – und lieferten teilweise gleich praktische Vorschläge zur Problemlösung.

„Eine bessere Beschilderung an der Wilferdinger Kinzigstraße

könnte den deutlich gestiegenen Lastwagenverkehr in Richtung Gewerbegebiet Billäcker und Königsbach verhindern“, schlug eine Anwohnerin vor und stellte fest, dass Schwerlastverkehr dort verboten sei, die Navis der auswärtigen Fahrer jedoch diese Route einschlagen. Um Autofahrer auf der B10 aus Pforzheim kommend abzuwehren und sicher die Straße überqueren zu können, überlegten die Bürger, das Ortsschild und damit die Geschwindigkeitsbegren-

zung vorzulegen. Ein Fußgängerüberweg ist aufgrund der Straßengebreite dort nicht möglich.

Ein Imker begrüßte das Blumenwiesenprojekt am neuen Darmsbacher Kreisverkehr. Mal zu schmal, zu unübersichtlich, hochwassergefährdet oder von Verkehrsstraßen durchquert seien die Rad- und Wanderwege. Davon weiß der Bürgermeister bereits: „Pläne für ein neues Rad- und Wegeetz liegen vor. Dazu brauchen wir auch Plätze zum Rastmachen.“

Ein Wilferdinger hätte da schon eine Idee: „Manche Gemeinden wären froh, sie hätten so gutes Wasser wie in den Seewiesen. Wäre es nicht möglich, eine Kneippzone einzurichten?“

Auf ein Glas hatte der Bürgermeister eingeladen. Dabei sollte es nach einer Stunde bleiben. Und doch gab's noch Lob an den Schultes von einem Sänger: „Das Schlagloch ist ausgebessert, die Straßenlampen brennen die ganze Nacht – und Ihr Bart gefällt mir!“